

Schulinternes Curriculum des Fachbereichs Deutsch Sek II

gemäß § 8 des Schulgesetzes (vom 15. Januar 2004):
Dokumentation des schuleigenen pädagogischen Handlungskonzepts
und der Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben im Schulprogramm

**Einbezug der Vorgaben für das Zentralabitur 2017
Stand: April 2016**

Diesterweg-Gymnasium 01Y09

Böttgerstraße 2
13357 Berlin

Tel: 030 4630 9620

Fax: 030 4630 9630

E-Mail: info@diesterweg-gymnasium-berlin.de

Homepage: <http://www.diesterweg-gymnasium-berlin.de>

Nachfragen: thomas.grenzler@gmx.de (FBL Deutsch)

Inhalt

1. Grundsätze

- a) Zur Verbindung von Abiturvorgaben und Rahmenlehrplan..... 3
- b) Kompetenzorientierter Fachunterricht in der Sek II 3
- c) Interkulturelle Kompetenz, Sprach- und Medienbildung: Schulprogramm, RLP 3

2. Erstes Kurshalbjahr

- a) Rahmenlehrplan..... 4
- b) Vorgaben für das Zentralabitur 4
- c) Grundlegende Kompetenzen zur Umsetzung 4
- d) Möglichkeiten der Umsetzung 4
- e) Mögliche semesterübergreifende und interkulturelle Aspekte 5
- f) Elemente der Sprachbildung 5

3. Zweites Kurshalbjahr

- a) Rahmenlehrplan..... 6
- b) Vorgaben für das Zentralabitur 6
- c) Grundlegende Kompetenzen zur Umsetzung 6
- d) Möglichkeiten der Umsetzung 7
- e) Mögliche semesterübergreifende und interkulturelle Aspekte 7
- f) Elemente der Sprachbildung 7

4. Drittes Kurshalbjahr

- a) Rahmenlehrplan..... 8
- b) Vorgaben für das Zentralabitur 8
- c) Grundlegende Kompetenzen zur Umsetzung 8
- d) Möglichkeiten der Umsetzung 8
- e) Mögliche semesterübergreifende und interkulturelle Aspekte 9
- f) Elemente der Sprachbildung 9

5. Viertes Kurshalbjahr

- a) Rahmenlehrplan..... 10
- b) Vorgaben für das Zentralabitur 10
- c) Grundlegende Kompetenzen zur Umsetzung 10
- d) Möglichkeiten der Umsetzung 10
- e) Mögliche semesterübergreifende und interkulturelle Aspekte 10
- f) Elemente der Sprachbildung 10

6. Kompetenzerwerb im Rahmen thematisch strukturierter Sequenzen

- a) Modell für den Kompetenzerwerb im Fach Deutsch 11
- b) Die drei Schritte der Kompetenzbildung 11
- c) Kompetenzorientierter Fachunterricht..... 12
- d) Beispielsequenz 12
- e) Kumulative Aspekte der Kompetenzentwicklung / Abiturvorgaben 2017 13
- f) Kompetenzentwicklung im Spiralcurriculum..... 13
- g) Halbjahresübergreifende Kompetenzentwicklung in der Sek II – Beispiele 13

1. Grundsätze

a) Zur Verbindung von Abiturvorgaben und Rahmenlehrplan

Der Rahmenlehrplan für das 1.-3. Kurshalbjahr nennt für GK und LK jeweils zwei thematische Schwerpunkte pro Halbjahr, die gleichgewichtig unterrichtet werden sollen. Der Rahmenlehrplan ist wie die Abiturvorgaben verbindlich. Diese werden gemäß dem RLP unterrichtet, d.h., dass sie im Rahmen eines der beiden Themen des Kurshalbjahrs vermittelt werden – dabei bilden sie den didaktischen Schwerpunkt des Themas.

b) Kompetenzorientierter Fachunterricht in der Sek II

Im **Rahmenlehrplan** werden keine verbindlichen Texte festgelegt, sondern Kompetenzen und Standards. Die Aufgaben des Zentralabiturs sollen erkennen lassen, ob bzw. inwieweit diese Kompetenzen erworben wurden. Texte und Themen, mit denen der Kompetenzerwerb im Unterricht erfolgen soll, können unter angemessenem Einbezug der Lerngruppen (gemäß Schulgesetz) im Rahmen der Vorgaben des RLP ausgewählt werden. Der erweiterte Textbezug, der nun auch z.B. Bilder und Filme umfasst, ermöglicht dabei vielfältige Zugänge.

Die neue Form des **Zentralabiturs** erfordert in erhöhtem Maße dezidiertes deklaratives und prozedurales Wissen für einen rezeptiven und produktiven Umgang mit Texten. Dieses Wissen soll mit vielfältigen Aufgaben und Phasen vertiefender Reflexion zu sicherem Können entwickelt werden – auch, damit die Abituraufgaben erfüllt werden können.

c) Interkulturelle Kompetenz, Sprach- und Medienbildung: Schulprogramm und RLP

Eine sinnvolle Anwendung von deklarativem und prozeduralem Wissen mit der Möglichkeit zur vertiefenden Reflexion kann im Rahmen eines Spiralcurriculums mit semester- und fächerübergreifenden Themenstellungen erreicht werden; dafür ist ein Bezug auf die **Prämissen des Schulprogramms** hilfreich: „**Kultur**“, „**Interkulturalität**“ und „**Sprachbildung**“.

Das schulinterne Curriculum setzt Elemente des Schulprogramms um: Der dort tragende Begriff der „**Kultur**“ umfasst eine Gesamtheit von Themen und Inhalten, welche die Grenzen der Einzelfächer überschreitet.

Dazu gehört auch der Aspekt der **interkulturellen Bildung**. Gemäß dem didaktischen Konzept, dass „Kultur“ eine jeweils individuelle Konstruktion ist, die sich aus verschiedensten Bausteinen zusammensetzt, wird hier ein Sinnzentrum literarischer Texte berührt: die Auseinandersetzung mit der Frage des Verhaltens der Einzelnen in der Gesellschaft und der Probleme und Konflikte, die sich daraus ergeben. Diese Thematik kann bei der Arbeit mit Texten aller Art erfasst und reflektiert werden, womit es möglich wird, interkulturelle Kompetenz zu vermitteln.

Ein weiterer Aspekt der Kultur ist die Sprache - das schulische Konzept zur **Sprachbildung** kommt auch in der Sekundarstufe II zum Tragen. Anschließend an die Sek I, in der Sicherheit im Gebrauch der Standardsprache vermittelt wird, erfolgt in der Sek II aufbauend eine wissenschaftspropädeutische Aneignung von **Fachsprache**.

Verbindungen zum erweiterten Rahmenlehrplan – semesterübergreifende Medienbildung

Im schulinternen Curriculum werden Möglichkeiten zum medienübergreifenden Arbeiten anhand verbindender Themenstellungen gezeigt. Dabei werden literarische Texte, Filme und andere Medien unter einer verbindenden Themenstellung erschlossen und Besonderheiten des jeweiligen Mediums herausgearbeitet und reflektiert.

Indem diese Themen auch semesterübergreifend erschlossen werden, ergibt sich die Möglichkeit, gleichzeitig vertiefend und auch epochen- und medienübergreifend zu arbeiten, ohne dass die Gefahr entsteht, dass Themen aufgrund von Zeitmangel nur oberflächlich behandelt werden.

1. Kurshalbjahr

a) Rahmenlehrplan

Prozessbezogener Kompetenzerwerb ¹	Texte analysieren Materialgestützt erklären und argumentieren	
Domänenspezifischer Kompetenzerwerb	Thema	Kommunikation
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Präsentationsformen
	Thema	Entwicklung und Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte

b) Vorgaben für das Zentralabitur

(Bezogen auf das RLP-Thema „Kommunikation“)

literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Präsentationsformen
Schwerpunkt: Kommunikationssituationen und Kommunikationsmodelle GK
(LK zudem: Kommunikationsmodelle im Vergleich)

c) grundlegende Kompetenzen zur Umsetzung

1. Hälfte:

deklaratives Wissen:

Kommunikationsmodelle, Kategorien der Kommunikationsanalyse
Textsorten: Epik, Lyrik, Drama, pragmatischer Text, Film

prozedurales Wissen:

Analyse und Interpretation pragmatischer, epischer, lyrischer, dramatischer und filmischer Texte unter dem Aspekt der Kommunikation

LK: Vergleichende Erörterung der Chancen und Grenzen von Kommunikationsmodellen

2. Hälfte:

deklaratives Wissen:

Entwicklung der deutschen Sprache: Beginn bis Gegenwart, exemplarische Phasen und Epochen

Entwicklungstendenzen: gegenwärtige Prozesse und Strukturen

prozedurales Wissen:

sprachliche Analyse von Texten, Einordnung des jeweiligen Phänomens in spezifische Phasen der Sprachentwicklung bzw. der literarischen Epochen (exemplarisch)

d) Möglichkeiten der Umsetzung

Vorhandene Materialien:

- Alle Kurshalbjahre: Arbeitsbuch für die Oberstufe (Cornelsen, verschiedene Ausgaben)
- 1. KHJ, 2. Thema, Unterrichtssequenz „Die Entwicklung der Anredepronomen vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ [Hrsg: Pädagogisches Zentrum] Hier wird ein tragender Aspekt der Kommunikation, nämlich die in der Anrede sichtbar werdende Beziehungsebene der Figuren, erschlossen. Bei der Arbeit mit Auszügen aus literarischen und pragmatischen Texten ergeben sich sowohl ein chronologischer Überblick über die Phasen der Sprachentwicklung als auch über die literarischen Epochen. Zu den Chancen, die sich dabei für die folgenden Kurshalbjahre ergeben: s.u., „Anregungen“
- Kursthemen Deutsch (Cornelsen): „Sprache im Wandel: Sprachkritik und Sprachgeschichte“

Anregungen:

- **1. Thema des KHJ:** Einführung und Erläuterung eines Modells an einer dazu passenden Kommunikationssituation, dann ggf. an einem weiteren Text; Erkennen der spezifischen Passung der Modelle an jeweils besondere Situationen, Kommunikationssituation in ausgewählten Ausschnitten von literarischen Werken und Filmen, auch Internet: Aspekt der Medienbildung
- **2. Thema des KHJ:** Entwicklung der Sprache unter einem exemplarischen Aspekt:
Beispiel: „Entwicklung der Anredepronomen“ – Korrespondenzen der Veränderung grammatischer Strukturen und des gesellschaftlichen Wandels. Hier ergibt sich die Möglichkeit einer Verbindung von 1. und 2. KHJ. (s.u.)

e) Mögliche semesterübergreifende und interkulturelle Aspekte

Auf der Grundlage der Sequenz zu den Anredepronomen sollen verschiedene Möglichkeiten zum themenorientierten epochen- und medienübergreifenden Arbeiten gezeigt werden. Die Schüler können das im 1. KHJ erworbenen deklarative und prozedurale Wissen in den folgenden KHJ vertiefend anwenden und reflektieren. Diese Darstellung sollte als Beispiel verstanden werden, an dem das Prinzip der kumulativen Kompetenzentwicklung im Rahmen eines Spiralcurriculums demonstriert wird.

Aspekte	KHJ-übergreifendes Thema und Realisierung in den einzelnen Halbjahren
Kommunikation und Gesellschaft	Thema: Kommunikation und Gesellschaftsstruktur (1. KHJ) „Entwicklung der Anredepronomen“: Anredeformen und Status am absolutistischen Hof (2. KHJ) Lessing, „Emilia Galotti“, Adel und Bürgertum im Rahmen absolutistischer Herrschaft (3. KHJ) „Emilia“ (Film, BRD 2000): Emilia und der Prinz im 21. Jahrhundert? (Ist eine aktualisierende Verfilmung des Dramas möglich?) (Kommunikations- und Konfliktstrukturen in Texten und gesellschaftliche Kontexte)
Epoche	Thema: Sprache und sozialer Status im Drama (1. KHJ) „Entwicklung der Anredepronomen“: Auszug aus Hauptmann, „Die Ratten“ (Sozialer Status und Kommunikation) (3. KHJ, 1. Thema) „Drama des Naturalismus“, Grundzüge des Epochenbegriffs (Vorgaben Zentralabitur), Hauptmann, „Die Ratten“: Korrespondenzen der historischen Veränderungen und der literarischen Konzeption (Status und Sprache: Soziolekt, Psycholekt, Dialekt)
Interkulturalität	Thema: Auffassungen der weiblichen Ehre im Wandel der Zeit (1. KHJ) „Entwicklung der Anredepronomen“, Auszug aus „Emilia Galotti“, Dialoganalyse (Dialog Ordoardo – Emilia) (2. KHJ): Die Rolle des Vaters in der Familie“ (Aufklärung, Sturm und Drang) „Emilia Galotti“ (Konzepte der bürgerlichen Erziehung) (3. KHJ) „Emilia“ (Film, BRD 2000) Vergleich von Ausschnitten der Verfilmung, der abgefilmten Theaterinszenierung (Wiener Burgtheater) und des Dramentextes

f) Elemente der Sprachbildung

Anleitungen mit Formulierungshilfen:

- Analyse und Deutung erzählender, lyrischer und dramatischer Texte (speziell kommunikationsanalytische Kategorien und deren Verwendung - vgl. Abiturvorgaben)
- Analyse pragmatischer Texte
textbezogene Erörterung pragmatischer Texte

2. Kurshalbjahr

a) Rahmenlehrplan

Prozessbezogener Kompetenzerwerb	Fachliche Inhalte erörtern Literarische Texte interpretieren, auch im Vergleich	
Domänenspezifischer Kompetenzerwerb	Thema	Literarische Strömungen und Epochenbegriff: Aufklärung - Empfindsamkeit – Sturm und Drang
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte
	Thema	Literatur um 1800
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte, auch Theaterinszenierungen

b) Vorgaben für das Zentralabitur

(RLP-Thema „Literarische Strömungen und Epochenbegriff: Aufklärung – Empfindsamkeit – Sturm und Drang“)

Lyrik des Sturm und Drang (gk)

(LK zudem: Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses)

c) grundlegende Kompetenzen zur Umsetzung

1. Hälfte

deklaratives Wissen:

Begriff der literarischen Epoche: Nutzen und Grenzen für das Textverstehen
„Aufklärung“, „Empfindsamkeit“, „Sturm und Drang“: spezifische Merkmale und Gemeinsamkeiten, Mikro- und Makrostruktur lyrischer Texte, sprachliche Bilder: Metapher, Allegorie und Symbol, Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft

LK: Selbstaussagen von Künstlern

prozedurales Wissen:

Analyse und Deutung lyrischer Texte, speziell auch sprachlicher Bilder (Metapher, Allegorie, Symbol)

Kontextualisierung: begründete und auch reflektierte Einordnung eines Textes in eine literarische Epoche

LK: Herstellung von Bezügen zwischen literarischem Text und künstlerischer Selbstaussage

2. Hälfte

deklaratives Wissen:

ökonomische, politische, soziale und mentalitätsgeschichtliche Strukturen und Prozesse in den deutschen Kleinstaaten, ausgewählte literarische Texte (Epik, Lyrik, Drama), Theaterinszenierungen (Verfilmungen und aktuelle Aufführungen)

prozedurales Wissen:

Analyse und Deutung literarischer Texte unter Bezug auf ihren historischen Kontext

d) Möglichkeiten der Umsetzung

Vorhandene Materialien:

1. Hälfte:

Kursthemen Deutsch (Cornelsen), „Epochenumbruch um 1800: Aufklärung – Sturm und Drang“
Bark (u.a.) Lyrik. Aufklärung, Sturm und Drang (Textsammlung)

2. Hälfte:

Kursthemen Deutsch (Cornelsen), „Epochenumbruch um 1800: Klassik und Romantik“
Bark (u.a.): Lyrik. Romantik (Textsammlung)
Goethe: „Faust“ - neuere Ausgabe mit Materialien und DVD (z.B.)

e) Mögliche semesterübergreifende und interkulturelle Aspekte

Aspekte	KHJ-übergreifendes Thema und Realisierung in den einzelnen Halbjahren
Kommunikation und Gesellschaft	Thema: Liebe in einer hierarchischen Gesellschaft (1. KHJ, 1. Thema): Dialoganalyse aus „Faust“ (u.a. Aspekt der asymmetrischen Kommunikation) (2. KHJ, 2. Thema): Goethe: „Faust“ (Gretchentragödie) (3. KHJ, 2. Thema): Verfilmungen von Dorn und Gründgens im Vergleich (Gestaltungen der Gretchenfigur in den 50ern und in den 90ern)
Epoche	Thema: Das Motiv des Prometheus im Wandel der Epochen (2. KHJ, 2. Thema): Goethe, „Prometheus“, (3. KHJ, 1. Thema): Mary Shelley, „Frankenstein – der moderne Prometheus“ (3. KHJ, 2. Thema): Ridley Scott, „Prometheus“ (Film, 2012) (4. KHJ): Kafka, „Prometheus“, ggf. auch Graphic Novel
Medien	Thema: Das Motiv des Prometheus intermedial Einordnung in die KHJ: s.o., hier Thematisierung der Medienspezifität von Lyrik, Epik, Film
Interkulturalität	Thema: Frauenfiguren im Rahmen der „männlichen Herrschaft“ (nach Bourdieu) (1. KHJ, 1. Thema und 2. KHJ, 2. Thema): s.o. „Kommunikation und Gesellschaft“ (3. KHJ, 1. Thema): Hauptmann, „Die Ratten“ (John, Piperkarcka, Sidonie Knobbe, Rütterbusch, Frau Hassenreuter: sozialer Status und Lebensperspektiven von Frauen zu Beginn der Moderne) ggf. vergleichend dazu: Brecht, „Der gute Mensch von Sezuan“ (Formen weiblicher Identität zwischen Scheitern und Selbstbehauptung) – das ggf. auch im 4. KHJ Alternativ: Brecht – ein Prophet der Genderthematik (?): Das Oszillieren zwischen weiblicher und männlicher Identität als Strategie zur Selbstbehauptung in der modernen Klassengesellschaft

f) Elemente der Sprachbildung

Anleitungen mit Formulierungshilfen s.o., dazu vertiefend:

- Terminologie zur Analyse und Deutung lyrischer Texte: Metapher, Allegorie, Symbol
- Terminologie und sprachliche Strukturen zur Bestimmung und Reflexion von Epochenmerkmalen (vgl. Abiturvorgaben)
- Terminologie und sprachliche Strukturen zur Bestimmung und Reflexion der Beziehungen zwischen literarischem Werk und sozialem und historischem Kontext

3. Kurshalbjahr

a) Rahmenlehrplan

Prozessbezogener Kompetenzerwerb	Fachliche Inhalte erörtern Texte unterschiedlicher medialer Präsentationsformen analysieren und interpretieren	
Domänenspezifischer Kompetenzerwerb	Thema	Literatur im 19. Jahrhundert
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte
	Thema	Filmisches Erzählen
	Gegenstände	Filme verschiedener Genres und pragmatische Texte

b) Vorgaben für das Zentralabitur

(RLP-Thema „Literatur im 19. Jahrhundert“)

Drama des Naturalismus (gk)

LK: zudem: Konzepte realistischen Schreibens

c) grundlegende Kompetenzen zur Umsetzung

1. Hälfte:

deklaratives Wissen:

Konzeption des Naturalismus (im Vergleich mit einer anderen Epoche), Nutzen und Grenzen des Epochenbegriffs, Imperialismus, Industrialisierung und Kaiserreich, Konzeption des naturalistischen Dramas – Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum klassischen Drama

prozedurales Wissen:

Analyse dramatischer Texte: Dialog, Handlung; Entwicklung einer Gesamtdeutung: Figurencharakteristik-Figurenkonstellation-Thema, Konflikt-Problem

2. Hälfte:

deklaratives Wissen:

s.o.: dramatische Texte, Medienspezifik des filmischen Erzählens im Vergleich zum literarischen Erzählen,

prozedurales Wissen:

Analyse von Elementen des filmischen Erzählens mit Bezug zur inhaltlichen Deutung, Reflexion der Medienspezifik mit Bezug zu konkreten Beispielen

d) Möglichkeiten der Umsetzung

Vorhandene Materialien:

1. Hälfte:

Schreibweisen des Realismus (Kursthemen Deutsch/Cornelsen: „Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ (Kapitel zum Naturalismus)

Gerhart Hauptmann: „Die Ratten“,

Holz, Arno; Schlaf, Johannes: „Papa Hamlet“. „Ein Tod“; „Die Familie Selicke“

2. Hälfte:

Filme

Schlöndorff: „Woyzeck“,

„Die Ratten“, Verfilmung BRD, 50er Jahre, ferner DT-Inszenierung 90er Jahre

Tykwer: „Lola rennt“, Zinnemann: „12 Uhr mittags“, Fritz Lang: „Metropolis“:

Fritz Lang „Die Nibelungen“, David Lynch: Blue Velvet, David Cameron: „Der Terminator“,

Schlöndorff: „Homo faber“, Chaplin: „Moderne Zeiten“

Arbeitshefte

- (Kursthemen Deutsch /Cornelsen): „Adaption oder Kreation“ (zu Literaturverfilmungen)
- (Kursthemen Deutsch /Cornelsen): „Filmisches Erzählen: Muster und Motive (mit DVD) (zur Analyse von Filmen)
- (Kursthemen Deutsch /Cornelsen): „Epochenumbruch um 1900: Krise der Sprache“. (Anregende Texte und Beispiele zum Verhältnis von Literatur und Film.)

e) Mögliche semesterübergreifende und interkulturelle Aspekte

Aspekte	KHJ-übergreifendes Thema und Realisierung in den einzelnen Halbjahren
Medien	<p>Übergreifender Aspekt: Erzählformen in verschiedenen Medien (3. KHJ): Analyse und Deutung von Filmen (ggf. Filmvergleich), wobei auch der Aspekt der Erzählstruktur beachtet wird, dann im (4. KHJ): Erzählformen der Moderne intermedial / im Filmvergleich</p> <p>Thema: Schicksal und Selbstbestimmung intermedial/Literaturverfilmung (3. KHJ, 2. Thema): Max Frisch „Homo faber“ (Roman) (ggf. auch 4. KHJ) Schlöndorff, „Homo faber“ (Film), ggf. Tykwer: „Lola rennt“</p> <p>Thema: Das Motiv der Zeit in verschiedenen Filmen Tom Tykwer, „Lola rennt“, Zinnemann: „12 Uhr mittags“</p> <p>Thema: Die Woyzeck-Figur in Texten und Filmen (3. KHJ, 1. Thema): Büchner, „Woyzeck“: Drama, (3. KHJ, 2. Thema): Verfilmung von Werner Herzog und Verfilmung Nuran David Calis (2013) „Woyzeck im Wedding“</p> <p>Thema: Das Motiv der Stadt intermedial (Epik, Lyrik, Film) (3. KHJ, 2. Thema): Lang, „Metropolis“; Scott, „Blade Runner“ Lyrik: expressionistische Gedichte, Fassbinder, „Berlin Alexanderplatz“ (4. KHJ): Döblin, „Berlin Alexanderplatz“ (ggf. Roman und Verfilmung)</p> <p>Thema: Das Motiv der Klassengesellschaft intermedial (Film, Drama, Lyrik) (3. KHJ, 2. Thema): <u>Filme:</u> Chaplin: „Moderne Zeiten“, Lang: „Metropolis“, <u>Lyrik:</u> Arbeiterdichtung des Expressionismus, der Sozialdemokratie, der KPD; <u>Drama:</u> Naturalismus, z.B. „Die Ratten“, Brecht „Der gute Mensch von Sezuan“</p> <p>Thema: Das Thema „Adoleszenz“ intermedial (Literatur und Film) (3. KHJ, 1. Thema): E.T.A. Hoffmann, „Der Sandmann“ (3. KHJ, 2. Thema): David Lynch, „Blue Velvet“</p> <p>Thema: Das Motiv des Maschinenmenschen intermedial (3. KHJ, 1. Thema): E.T.A. Hoffmann, „Der Sandmann“ (3. KHJ, 2. Thema): Cameron, „Der Terminator“, Lang, „Metropolis“</p>

f) Elemente der Sprachbildung

Anleitungen mit Formulierungshilfen: s.o., dazu vertiefend:

- Terminologie zur Analyse und Deutung dramatischer Texte des Naturalismus
- Terminologie und sprachliche Strukturen zur Bestimmung und Reflexion von Merkmalen der Epoche Naturalismus und Reflexion der Beziehungen zwischen naturalistischem Drama und dem sozialen und historischen Kontext des 19. Jahrhunderts (vgl. Abiturvorgaben)
- Terminologie und sprachliche Strukturen zur Analyse und Deutung filmischer Texte
- Terminologie und sprachliche Strukturen zur Darstellung und Reflexion der Medienspezifik

4. Kurshalbjahr

a) Rahmenlehrplan

Prozessbezogener Kompetenzerwerb	Materialgestützt informieren Literarische Texte interpretieren	
Domänenspezifischer Kompetenzerwerb	Thema	Literatur im 20./21. Jahrhundert
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte

b) Vorgaben für das Zentralabitur

(RLP-Thema „Literatur im 20./21. Jahrhundert“)

Epik, Literatur im Kontext neuer Medien (gk)

(LK zudem: Erzählkonzeptionen)

c) grundlegende Kompetenzen zur Umsetzung

deklaratives Wissen:

Erzählstruktur – linear und nicht-linear, Erzählperspektiven, konventionelle und moderne Literatur (inhaltliche, historische und strukturelle Differenz)

prozedurales Wissen:

Verbindung der strukturellen Analyse mit inhaltlicher Deutung und reflektierter epochaler Einordnung

d) Möglichkeiten der Umsetzung

Vorhandene Materialien:

- Kursthemen Deutsch/Cornelsen: „Erzähler der Moderne: Schnitzler, Kafka, Döblin“
- Robert Crumb: „Kafka“ (Graphic Novel)
- Corbeyran, Horn: „Die Verwandlung“ (Graphic Novel)
- Filme: s.o.

e) Mögliche semesterübergreifende und interkulturelle Aspekte

s.o.: vorangegangene Kurshalbjahre

Aspekte	KHJ-übergreifendes Thema und Realisierung in den einzelnen Halbjahren
Medien	<p>Thema: Schicksal und Selbstbestimmung intermedial/Literaturverfilmung</p> <p>(3. KHJ): Orson Welles, „Der Prozeß“, (4. KHJ): Bezug zur Graphic Novel (3. und 4. KHJ): Frisch: „Homo Faber“ und Schlöndorff „Homo Faber“ (s.u.): <u>Roman der Moderne, Abgrenzung von traditioneller Erzählprosa</u> (Prinzip der Kontinuität, zeitliches Nacheinander der Teile, Einheit von Raum und Zeit, mimetischer Stil) ; <u>Moderne</u>: Prinzip der Simultaneität: vermehrtes Neben- und Durcheinander der Teile, etwa in der Form von Rückblenden/Erinnerungsmontagen, von Wiederholungen und Variationen (Montagestil). Die Verfilmung Schlöndorffs hat eine traditionelle Erzählstruktur!)</p>
Interkulturalität	<p>Thema: Die Rolle des Vaters in der Familie (s.u.)</p> <p>(4. KHJ): Medienspezifische Darstellung eines Stoffes: Kafka, „Die Verwandlung“, dazu „Graphic Novel“, und (ggf. 3. KHJ, 2. Thema): Verfilmungen der „Verwandlung. (Historische, soziale, genderspezifische und regionale Aspekte (s.o., 2. KHJ, zu „Emilia Galotti“)</p>

f) Elemente der Sprachbildung

Anleitungen mit Formulierungshilfen s.o., dazu vertiefend: Terminologie und sprachliche Strukturen zur Analyse, Deutung und Reflexion von Erzählweisen (z.B. lineares und nichtlineares Erzählen, Figur, Figurenkonstellation...)

6. Kompetenzerwerb im Rahmen thematisch strukturierter Sequenzen

a) Modell für den Kompetenzerwerb im Fach Deutsch¹

Deklaratives Wissen	Problemlösungs-wissen	Prozedurales Wissen	Metakognitives Wissen
Wissen von Sachverhalten	Methodisches Wissen zur Erkenntnisgewinnung	Zu Prozeduren und Routinen verdichtetes Wissen	Bewusstheit des Tuns in einem Gegenstandsfeld und der eigenen Stellung zu diesem Gegenstandsfeld und zu diesem Tun.

Abb. 4: Wissensarten nach Mandl; Friedrich & Hron (1986)

1. **deklaratives Wissen** (spezifisches Wissen in einem Gegenstandsfeld):

2. **Problemlösungswissen** (spezifisches Wissen über Methoden zur Erkenntnisgewinnung und deren Beherrschung):

Unterscheidung von a) deklarativem Wissen und b) Problemlösungswissen:

a) Wissen von Inhalten und b) Wissen über Methoden zur Erkenntnisgewinnung.

Gemeinsamkeit: a) und b) müssen g e l e r n t werden.

3. **Prozedurales Wissen** (B e h e r r s c h u n g von Prozeduren und Routinen)

Fließender **Übergang von a) Methoden zu b) Prozeduren:**

a) Schritt für Schritt, b) verdichtet

Prozedurales Wissen ist (meistens) das Ergebnis von **Üben**.

Problemlösungswissen und prozedurales Wissen machen das spezifische **Können** in einem Inhaltsbereich aus.

4. **Metakognitives Wissen** (spezifisches Wissen des Subjekts, wie man und wie es sich im Gegenstandsfeld bewegt):

b) Die drei Schritte der Kompetenzbildung

1. Reduktion, Exemplarität		2. Üben	3. Reflektieren...
Deklaratives Wissen	Problemlösungs-wissen	Prozedurales Wissen	Metakognitives Wissen
Wissen von Sachverhalten	Methodisches Wissen zur Erkenntnisgewinnung	Zu Prozeduren und Routinen verdichtetes Wissen	Bewusstheit des Tuns in einem Gegenstandsfeld und der eigenen Stellung zu diesem Gegenstandsfeld und zu diesem Tun.

Abb. 4: Wissensarten nach Mandl; Friedrich & Hron (1986)

führen zum **Können**

→ durch **Anwenden** und **Reflektieren** von Wissen ergibt sich **Kompetenz**

¹ Jacob Ossner: Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht. In: Didaktik Deutsch 21/2006, S. 10.

c) Kompetenzorientierter Fachunterricht

Das **schulinterne Curriculum** des Fachbereichs Deutsch ist kompetenzorientiert, die Inhalte werden in dienender Funktion für die Lernprozesse unter angemessener Beteiligung der Lernenden bei der Planung (Schulgesetz) ausgewählt.

Kompetenzorientierter Unterricht bedeutet...

Vermitteln von deklarativem und problemlösendem Wissen, das durch Anwendung zu prozeduralem Wissen und durch Reflexion zu metakognitivem Wissen wird: vom Lernen und Üben zum Können und zur Bildung.

Die einzelnen Elemente der vier Kompetenzbereiche werden nicht chronologisch abgearbeitet, sondern **integrativ verschränkt**.

d) Beispielsequenz

„Die Entwicklung und Funktion pronominaler Anredeformen. Eine vergleichende Analyse exemplarische Texte verschiedener Epochen“ (von T.G. reduzierte Auswahl aus dem Unterrichtsvorschlag) 2. Hälfte de-1 / DE-1

Sequenzeinheiten (Einzelstunden oder auch mehrere Stunden)	Kompetenzbereiche:
1. Sequenzeinheit Inhalt: Hildebrand und Hadubrand / Hildebrandlied „du“: geringer Grad sozialer Differenzierung	deklaratives Wissen: Stabreimdichtung, Althochdeutsch prozedurales Wissen Dialoganalyse
2. Sequenzeinheit Inhalt: Parzival trifft Feirefiz / Wolfram von Eschenbach Intention: „Du“ – „Ihr“: Differenzierung Verwandtschaft – soziale Rangunterscheidung	deklaratives Wissen Epoche: Höfische Dichtung, Rittertum, Mittelhochdeutsch prozedurales Wissen s.o.
3. Sequenzeinheit Inhalt: Der abenteuerliche Simplicissimus / Grimmelshausen Intention: Zunehmende Differenzierung: „Er“, Du“, „Ihr“: Gefahr der fehlerhaften Verwendung	deklaratives Wissen Epoche: Barock, Frühneuhochdeutsch prozedurales Wissen s.o.
4. Sequenzeinheit Inhalt: Der Hofmeister / Lenz Intention: „Sie“, „Er“: hierarchische Differenzierung von Adel und Bürgertum	deklaratives Wissen Epoche: Sturm und Drang, asymmetrische Kommunikation, ständische Gesellschaft, Adel und Bürgertum prozedurales Wissen s.o.
5. Sequenzeinheit Inhalt: Die Juden / Lessing Intention: „Sie“, „Ihr“, Du“, „Er“ Vielzahl der Anreden im Absolutismus: hochgradige Differenzierung der absolutistischen Gesellschaft	deklaratives Wissen Aufklärung, Absolutismus, Adel-Bürgertum, Herr-Diener prozedurales Wissen s.o.
6. Sequenzeinheit Inhalt: Die Ratten / Hauptmann Intention: „Du“ und „Sie“: Differenzierung gemäß dem Statusgefälle	deklaratives Wissen Epoche Naturalismus, Bürgertum, Proletariat, Dialekt, Soziolekt, Psycholekt prozedurales Wissen s.o.

<p>7. Sequenzeinheit Inhalt: Gedricke: Über Du und Sie in der deutschen Sprache</p> <p>Intention: „Du“, „Sie“</p>	<p>deklaratives Wissen privater Bereich, öffentlicher Bereich, Gefühlsbeziehung, gesellschaftliche Beziehung</p> <p>prozedurales Wissen s.o.</p>
<p>8. Sequenzeinheit Inhalt: Du-Sie-Regel – Helbig-Buscha</p> <p>Intention: „Du“, „Sie“</p>	<p>deklaratives Wissen Freundschaft/ Herabsetzung: „Du“, Distanz / Respekt / : Höflichkeit/Vorschrift: „Sie“, situative Verwendung der Anredepronomen</p> <p>prozedurales Wissen s.o.</p>
<p>11. Sequenzeinheit:</p> <p>„Ich bin der Kanal Gottes“ / Nina Hagen ZEIT</p> <p>Intention: „Du“ - demonstrative Normverletzung</p>	<p>deklaratives Wissen Asymmetrie der Anredeformen, Interview</p> <p>prozedurales Wissen s.o.</p>
<p>8. Sequenzeinheit Inhalt: Anredeform und soziale Beziehung / Ulrich Ammon</p> <p>Intention:</p>	<p>deklaratives Wissen Scheinhafte Symmetrie durch Anredeformen</p> <p>prozedurales Wissen s.o.</p>
<p>8. Sequenzeinheit Inhalt: Synopsis I: Entwicklung der Anredeformen im Rahmen der Sprachentwicklung</p>	<p>deklaratives Wissen Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Hochdeutsch, Soziolekt, Dialekt, Psycholekt (exemplarisch)</p> <p>prozedurales Wissen kriterienorientierte und reflektierte Zuordnung</p>
<p>8. Sequenzeinheit Inhalt: Synopsis II: Die literarischen Epochen im Überblick</p>	<p>deklaratives Wissen Höfische Dichtung, Barock, Empfindsamkeit, Aufklärung, Sturm und Drang, Vormärz, Realismus, Expressionismus (exemplarisch)</p> <p>prozedurales Wissen kriterienorientierte und reflektierte Zuordnung</p>

e) Aspekte der kumulativen Kompetenzentwicklung/Vorgaben Zentralabitur 2017

deklaratives Wissen:

- de-1 / DE-1: Thema 1 Kommunikation / Dialoganalyse (→ Analyse und Deutung von Texten, Kommunikation und Figurenkonstellation): relevant für Thema 2, „Entwicklung der Anredepronomen“)
- de-1 / DE-1: Thema 2 („Entwicklung der Anredepronomen“) (→ Übersicht über die Epochen) relevant für de-2 / De-2: Thema 1: Lyrik des Sturm und Drang, Aufklärung, Literarische Strömungen und Epochenbegriff: Aufklärung, Empfindsamkeit und Sturm und Drang (→ Epochenbegriff)
- de-1 / DE-1: Thema 2 („Entwicklung der Anredepronomen“) , Textbeispiel aus einem Drama des Naturalismus: relevant für de-3 / De-3: Thema 1: Literatur im 19. Jahrhundert / Abiturvorgaben: Drama des Naturalismus (gk)

prozedurales Wissen

- de-1 / DE-1: Thema 2 („Entwicklung der Anredepronomen“): Arbeit mit Auszügen verschiedener Gattungen/Textsorten aus unbekanntem Texten verschiedener Epochen: Vorgriff auf das Format der Abituraufgaben: Analyse und Deutung von Ausschnitten aus in der Regel unbekanntem Texten unter einer schwerpunktbezogenen Aufgabenstellung
- Herstellung weiterer kontextueller Bezüge, besonders gesellschaftliche und historische Strukturen: relevant für alle kommenden Themenstellungen

f) Kompetenzentwicklung im Spiralcurriculum

Langfristig wirksames Lernen ist kumulativ aufgebaut. Für die fachliche Bildung heißt dies, dass fachliche Inhalte und Kompetenzen mit steigendem Komplexitätsgrad vermittelt werden. Auch für fachlich elementare Inhalte und Kompetenzen gilt es, im Interesse einer langfristigen Verankerung zentrale Elemente des Fachs zu wiederholen und in neuen Zusammenhängen aufzugreifen.
(Vgl. schulinternes Curriculum für die Sek I: Spiralcurriculum für die Metapher)

g) Halbjahresübergreifende Kompetenzentwicklung in der Sek II – Beispiele

Für den Aufbau von Kompetenz ist sicheres deklaratives und prozedurales Wissen notwendig, das in verschiedenen Situationen erprobt, geübt und reflektiert wird. Auf dieser Grundlage kann das Gelernte auf einer Metaebene reflektiert werden, womit sich die Kompetenz im jeweiligen Feld ergeben kann. Dieser Prozess wird möglich, wenn er langfristig angelegt, das heißt für die Sek II, auch halbjahresübergreifend angelegt wird.

Es ist dabei hilfreich, gemäß dem Prinzip der Exemplarität unter Bezug auf die Lerngruppe und das spezifische Profil der Schule Themen und Inhalte auszuwählen, mit denen der Kompetenzaufbau erfolgt.

Anhand zweier Beispiele soll im Folgenden dargestellt werden, wie im Verlauf der Qualifikationsphase für exemplarische Bereiche kulturelles Wissen aufgebaut wird, das die Grundlage für fachliche und überfachliche Kompetenzen bildet, wie sie der Rahmenlehrplan fordert.

1. Beispiel: fachliche Kompetenz - Begriff der literarischen Epoche
2. Beispiel: überfachliche Kompetenz (Interkulturalität) - Männliches, Weibliches und die Gesellschaft...

Semesterübergreifende Kompetenzentwicklung: Medien- und Fachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Sprachbildung
(Beispiele) deklaratives und prozedurales Fachwissen: „Epoche“ halbjahresübergreifend entwickelt

Zeitliche Abfolge	1. Kurshalbjahr	2. Kurshalbjahr	3. Kurshalbjahr	4. Kurshalbjahr
Schwerpunkte RLP Abiturvorgaben	1. Kommunikation (Abitur: Kommunikationssituationen und Kommunikationsmodelle) 2. Entwicklung und Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache	1. Literarische Strömungen und Epochenbegriff: Aufklärung – Empfindsamkeit – Sturm und Drang 2. (Abitur: Lyrik des Sturm und Drang) 3. Literatur um 1800	1. Literatur im 19. Jahrhundert (Abitur: Drama des Naturalismus) 2. Filmisches Erzählen	Literatur im 20./21. Jahrhundert
Sequenzthemen (Beispiele)	Die Entwicklung der Anredepronomen vom Mittelalter bis zur Gegenwart	zu 2. Goethe: „Faust“ – Gretchen: Täterin oder Opfer?	zu 1. Hauptmann: „Die Ratten“ zu 2. Verfilmung „Die Ratten“ BRD 1957 Gründgens / Dorn: Inszenierungen des „Faust“ im Vergleich	Bertolt Brecht: „Der gute Mensch von Sezuan“
Inhalte (Auswahl von möglichen Schwerpunkten)	1. Entwicklung grammatischer Strukturen 2. Überblick über die literarischen Epochen 3. Analyse kürzerer Textausschnitte 4. Analyse von Kommunikationssituationen	Kritische Reflexion des Epochenbegriffs Dialoganalyse Kontextualisierung: historisch, stoffgeschichtlich Textsorte Drama	Kritische Reflexion des Epochenbegriffs Dialoganalyse Kontextualisierung: historisch, stoffgeschichtlich; Textsorte Drama/im Vergleich mit Textsorte Film	s.o., dazu Entwicklung des Dramas
mögliche übergreifende Bezüge	zu 1.: Analysekriterien für Kommunikationssituationen zu 2.: Basiswissen für epochenspezifische Themen 2.-4. KHJ zu 3.: Aufgabenformat Zentralabitur: „Analyse kürzerer Ausschnitte aus unbekanntem Texten“ zu 4. Kommunikation: zentraler Aspekt aller Texte	s. 1.-4.	s. 1.-4.	

Semesterübergreifende Kompetenzentwicklung: Medien- und Fachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Sprachbildung (Beispiele) deklaratives und prozedurales Fachwissen: „Geschlechteridentitäten“				
Zeitliche Abfolge	1. Kurshalbjahr	2. Kurshalbjahr	3. Kurshalbjahr	4. Kurshalbjahr
Schwerpunkte RLP Abiturvorgaben	1. Kommunikation (Abitur: Kommunikationssituationen und Kommunikationsmodelle) 2. Entwicklung und Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache	4. Literarische Strömungen und Epochenbegriff: Aufklärung – Empfindsamkeit – Sturm und Drang (Abitur: Lyrik des Sturm und Drang) 5. Literatur um 1800	3. Literatur im 19. Jahrhundert (Abitur: Drama des Naturalismus) 4. Filmisches Erzählen	Literatur im 20./21. Jahrhundert
Sequenzthemen (Beispiele)	Die Entwicklung der Anredepronomen vom Mittelalter bis zur Gegenwart	6. zu 2. Goethe: „Faust“ – Gretchen: Täterin oder Opfer?	Gerhart Hauptmann: „Die Ratten“ – die Klassengesellschaft in einem Haus	Bertolt Brecht: „Der gute Mensch von Sezuan“ Thema: Selbstbehauptung im Kapitalismus
Inhalte (Auswahl von möglichen Schwerpunkten)	Dialoganalyse: Odoardo und Claudia Galotti zur Erziehung Emilias. Thema: Patriarchalische Familie und Kommunikation	Die Beziehung Fausts und Gretchens, Thema: Sozialer Status und Liebe	Sidonie Knobbe – von der Gräfin zur morphiumsüchtigen Prostituierten (Familienehre und sozialer Untergang) (Piperkarcka, Rütterbusch, Frau John...)	Shen Te und Shui Ta: Oszillierende Geschlechteridentität als Überlebensstrategie
mögliche übergreifende Bezüge	Zwischen Scheitern und Überleben: Weibliche Selbstbehauptungsstrategien in hierarchischen Gesellschaften			